

JOHN REARDON

PATEK PHILIPPE AUSZUG AUS DEN ARCHIVEN:

GEDANKEN DARÜBER, WIE SICH EINE ÄNDERUNG DER

POLITIK

AUF UHREN AUSWIRKEN WIRD, DIE NACH 1989 VERKAUFT WURDEN

Als ich zum ersten Mal das Memo zur Beendigung der derzeitigen Archivpolitik von Patek Philippe sah, dachte ich, es sei ein verfrühter Aprilscherz eines Freundes, da es auf den 1. April datiert war. Leider ist dies kein Scherz. Ab dem 1. April werden für Uhren, die nach 1989 hergestellt wurden, keine Archive mehr ausgestellt, und der neue Preis wird 500 CHF betragen (von 150 CHF), vorbehaltlich weiterer Einschränkungen.

Im Leben gibt es nur wenige Gewissheiten außer Tod und Steuern, und ich muss zugeben, dass ich einen Auszug aus den Archiven von Patek zu dieser Liste hinzufügen würde. Während meiner gesamten beruflichen Laufbahn hatte ich das Vergnügen, Tausende von Patek-Archiven zu bestellen und zu erhalten, und sie stellten immer eine tröstliche Gewissheit in meinem Leben dar. Nachdem ich eine Uhr recherchiert hatte, konnte ich immer das Produktionsdatum schätzen und liebte es,

die Geschichten zu hören, die mit dem Besitz der jeweiligen Uhr verbunden waren. Das Archiv war das letzte Wort, das die Mythologie in Fakten übersetzte, etwas Konkretes, etwas Reales. Das tatsächliche Produktionsdatum und das Datum des ursprünglichen Verkaufs zu kennen, verleiht der Suche nach der Wahrheit immer ein wenig Sicherheit. Und ich danke Patek Philippe für die Möglichkeit, diese Einblicke in die Vergangenheit mit etwas Faktischem und Unveränderlichem zu haben. Ein Archiv aus der Zeit von Antoine de Norbert de Patek oder Adrien Philippe ist gleichbedeutend damit, ihre Einflüsterungen aus der Vergangenheit zu hören, ihren Stolz auf ihre Handwerkskunst. Das Gleiche gilt für ein Archiv aus der Ära Henri Stern, Philippe Stern und zuletzt Thierry Stern. Ich könnte den ganzen Tag darüber schwärmen, wie viel diese Archive für mich und für Sammler weltweit bedeuten, aber zu Beginn einer neuen Ära kann ich nur feststellen, wo wir waren, wo wir sind und wohin wir gehen.





Extract from the Archives

Type of watch : Wristwatch
Movement No :
Calibre : 23-300; manual winding

Case No :
Style : Reference 3562/1, yellow gold 18k
Type of dial : Gift dial, Roman numerals

Date of manufacture : 1969
Date of sale : December 5th, 1969
Bracelet/Leather strap : Yellow gold bracelet
Remark : ---



Only the data registered in our books which is relative to the watch with movement and case numbers indicated above, is mentioned in this statement. We do not take position regarding the authenticity of the watch in its current condition, or its components or the materials used.

Geneva, September 19th, 2019

PRESIDENT
PATEK PHILIPPE S.A.

Zunächst ein wenig Geschichte zu den Archiven selbst. Bis ins frühe 20. Jahrhundert zurückgehend, gab Patek Philippe regelmäßig Briefe an Leute heraus, die sich für die Geschichte ihrer Uhren interessierten. Ich habe Dutzende dieser Briefe aus den 1920er bis 1980er Jahren gesehen, in denen ein Manager oder Vertreter von Patek Philippe einem fragenden Kunden das Geburtsjahr einer Uhr mitteilte und oft sogar den Namen des ursprünglichen Käufers. Diese Briefe wurden in den späteren Teilen des 20. Jahrhunderts von führenden Persönlichkeiten der Patek-Welt wie Mitgliedern der Familie Stern, Alan Banbery und Werner Sonn unterzeichnet. Diese wertvollen historischen Dokumente wurden oft zusammen mit den Uhren aufbewahrt und von Generation zu Generation weitergegeben. Die Tatsache, dass es bei Patek Philippe in Genf eine Reihe von Archivbüchern gibt, die die Werk- und Gehäusenummern sowie die Produktionsdetails und die Namen der Käufer (oder Distributoren, Einzelhändler usw.) von fast jeder Patek aus den frühesten Jahren des Unternehmens bis heute enthalten, ist sowohl magisch als auch monumental in seiner Wirkung auf die Markenidentität und definiert, was eine Patek zu einer Patek macht. Die Tatsache, dass diese Informationen physisch existieren, ist ein Grundpfeiler der Identität von Patek Philippe und wohl einer ihrer wichtigsten Vermögenswerte.

Es gibt Tausende von wichtigen Uhren da draußen, aber die in den Archiven enthaltenen Informationen sind das Entscheidende, und ohne die in den Archiven enthaltenen Informationen kann die scheinbar wichtigste Uhr als historisch wertlos gelten, wenn wir nicht beweisen können, dass sie legitim ist. Diese Tatsache hat die Geschäftsführung von Patek Philippe in den späten 1980er Jahren erkannt und 1989 wurde das Programm "Extract from the Archives", wie wir es kennen, geboren und ersetzte die sporadischen persönlichen Briefe der früheren Jahrzehnte. Ab 1989 konnte ein Auszug aus den Archiven bestellt werden und jeder konnte die Geschichte seiner Uhr direkt von Patek Philippe erfahren. Es war eine brillante Art, den Besitzer einer Uhr mit der Marke zu verbinden, in Vergangenheit und Gegenwart. Es ist kein Zufall, dass dies das gleiche Jahr war, in dem das Kaliber 89 zur Feier des 150-jährigen Firmenjubiläums herausgebracht wurde und die berühmte Antiquorum Art of Patek Philippe Auktion stattfand. Es war die Geburtsstunde der modernen Patek Philippe Ära, und die letzten 32 Jahre haben ein beispielloses historisches Wachstum von Patek Philippe als globales Kraftwerk der Uhrmacherei gezeigt, sowohl mit ihren Vintage-Uhren als auch mit der aktuellen Produktion.

Es gibt viele Gründe dafür, dass Patek Philippe-Uhren, sowohl aus der Vergangenheit als auch aus der Gegenwart, den besten Wiederverkaufswert haben und Jahr für Jahr

buchstäblich die Nummer eins bei Auktionen sind. In erster Linie basiert es auf der Wissenschaft, die durch die Fakten im Auszug aus den Archiven unterstützt wird. Es ist unsere Bibel der Fakten in der Welt des Sammelns von alten Patek Philippe. Leider können wir für Uhren, die nach 1989 produziert wurden und kein Herkunftszertifikat besitzen, nicht bestätigen, dass möglicherweise Änderungen vorgenommen oder Gehäuse- und Werknummern manipuliert wurden. Ohne eine offizielle Möglichkeit, den Markt zu überwachen, sind betrügerischen Aktivitäten Tür und Tor geöffnet, und leider wird es nicht lange dauern, bis wir gefälschte Auszüge sehen. Bald wird das Mantra "Vorsicht Käufer" in der Welt von Patek Philippe viel zu häufig zu hören sein.

Werner Sonn, Ehrenvorsitzender von Patek Philippe USA, hat mich gelehrt, dass "es immer zwei Seiten einer Geschichte gibt" und man immer auch die andere Perspektive hören muss, um eine fundierte Entscheidung zu treffen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Patek Philippe diese Änderung der Richtlinien aus guten Gründen vorgenommen hat. Es ist ihr Geschäft, moderne Patek Philippe Uhren zu verkaufen und den Markt so sauber wie möglich zu halten, um Wiederverkäufer zu vermeiden und die Kräfte des Sekundärmarktes herauszufordern.

Extract from the Archives

Allerdings könnten die Folgen dieser neuen Politik schwerwiegend sein. Ich prophezeie, dass Patek einen Anstieg von 20 bis 30 % der Anfragen für einen Kostenvoranschlag erleben wird, da viele Sammler und Branchenvertreter versuchen werden, Kostenvoranschläge zu erhalten, um das Verfahren für Auszugsanfragen zu umgehen. Wir haben dies bereits bei Rolex gesehen, einem Unternehmen ohne gemeinsame Archive. Tausende von Patek Philippe-Uhren werden nun an autorisierte Service-Zentren auf der ganzen Welt geschickt, die sonst nicht zum Service eingesandt worden wären. Oder, was noch gravierender ist, wir werden den regelmäßigen Austausch von Uhren sehen, die aufgrund des höheren Preises der Archive einfach nicht authentisch sind. Wir haben dies bei Cartier-Uhren gesehen, als der Preis für ihre Archive in die Tausende von Dollar angehoben wurde. Das Ergebnis ist, dass die Vintage Cartier Preise im Vergleich zu anderen Marken abgestürzt sind. Ein mögliches Endergebnis für Patek Philippe ist, dass wir einen Anstieg der

Preise auf dem Vintage-Markt für archivierte Stücke sehen werden und die modernen Wiederverkaufspreise stagnieren werden. Am wichtigsten ist, dass es hier um die Optik geht. Jeder in der Patek Philippe-Sammlergemeinde fühlt sich persönlich mit der Manufaktur verbunden, und die vom aktuellen Präsidenten signierten Archive erinnern die Sammler daran, dass sie einen Zeitmesser aus einem Familienunternehmen besitzen, das mit Tradition und Geschichte verbunden ist.

Ich spreche nicht gerne ein Problem an, ohne eine mögliche Lösung anzubieten, und in diesem Fall könnte die Lösung relativ einfach sein. Vielleicht könnte Patek in Erwägung ziehen, das Datum für Archive auf Uhren zu ändern, die 20 Jahre oder älter sind, und dieses Datum würde im Laufe der Zeit rollen und immer 20 Jahre zurückreichen. Dies ermöglicht es dem Markt, insbesondere Händlern und Auktionshäusern, sich auf Stücke zu konzentrieren, die älter als 20 Jahre sind, und hilft, einen Vintage-Markt zu unterstützen, der das Rückgrat des Uhrensammler-Universums ist. Für Uhren aus

aktueller Produktion und Stücke, die noch bei Händlern sind, wird diese 20-Jahres-Grenze weit weg vom Sekundärmarkt sein und ihn in keiner Weise unterstützen. Doch ein Käufer wird sich damit trösten, dass seine Uhr eines Tages "Vintage" sein wird, und auch er kann bei Bedarf ein Archiv anfordern, wenn seine Uhr volljährig wird.

Unabhängig davon, ob Patek Philippe mit dieser vorgeschlagenen neuen Politik vorankommt oder nicht, wird es immer eine Nachfrage nach den besten Uhren geben, die jemals hergestellt wurden. Die Archive werden ein Grundpfeiler des Verständnisses von Vintage Patek Philippe bleiben, und zweifellos wird sich die Archivpolitik in Zukunft wieder ändern. Allerdings sehen wir jetzt mehr denn je die Bedeutung von Wissenschaft und Bildung sowohl für Käufer als auch für Verkäufer von Patek Philippe. Besser ausgebildete Verbraucher werden forensische Analysen und mehr Transparenz in der Uhrenwelt fordern, was nur gut sein kann.

PATEK MODIFIZIERT SEINE STRATEGIE ZU ARCHIVAUSZÜGEN

In einem beispiellosen Schritt überarbeitet Patek Philippe sein bestehendes Konzept im Hinblick auf Auszüge aus den Archiven. Zwei maßgebliche Änderungen beziehen sich auf das Alter eines Zeitmessers, für den ein Archivauszug erstellt werden kann sowie auf die Zeitspanne, die zwischen den Auszugsanforderungen vergangen sein muss.

Als die neuen Bestimmungen zur Anforderung von Archivauszügen am 1. April bekanntgegeben wurden, war das Entsetzen in der Uhrenwelt groß. Patek hatte die Entscheidung getroffen, nur noch Archivauszüge für Uhren zu erstellen, die vor 1989 hergestellt wurden. Außerdem würde pro Uhr lediglich ein solcher Auszug ausgefertigt werden, ohne Berücksichtigung der eventuellen

Anzahl von Besitzern. Glücklicherweise wurden diese beiden Regeln nun geändert:

Archivauszüge können "für Zeitmesser angefordert werden, deren Verkaufsdatum mehr als 10 Jahre vor dem Datum liegt, zu dem die Anforderung auf der [patek.com](https://www.patek.com) Webseite gestellt wird."

"Innerhalb von 12 Monaten kann nur ein Archivauszug pro Uhr angefordert werden:

- Falls mehrere solcher Anforderungen für denselben Zeitmesser von unterschiedlichen Parteien gestellt werden, wird lediglich dem ersten Antrag entsprochen."



Der Kostenanstieg von 150 auf 500 Schweizer Franken bleibt unverändert, ebenso der Rest der bestehenden Verfahrensregeln. Die Tatsache jedoch, dass Patek auf seine Partner sowie auf die Uhrenbesitzer und Sammler eingeht und wichtige Teile seiner neuen Strategie angepasst hat, ist ein seltenes, ja sozusagen beispielloses Geschehnis in der 173-jährigen Geschichte des Unternehmens. Patek ist dafür bekannt, fast verbissen an seinem Regelwerk festzuhalten; es ist dafür nun umso bewundernswerter, dass man hier zu einer Aktualisierung bereit war. Für die Sammler handelt es sich um eine maßgebliche Änderung und es scheint, als habe das Unternehmen damit der Bedeutung des Wiederverkäufer- und Vintage-Markts als wesentlichem Bestandteil der Wertschätzung von Patek Philippe Zeitmessern Rechnung getragen.

In einem Interview mit revolutionwatch.com im April räumte Patek Philippe-Präsident Thierry Stern ein, dass man aufgrund der heftigen Reaktionen über eine mögliche Aktualisierung nachdenke: "Ich habe mich über das Thema mit meinem Vater beraten denn er besitzt eine große Erfahrung, und ich sehe ein, dass ich hier vielleicht falsch lag und zu weit gegangen bin (im Hinblick auf hat die vorgegebenen Fristen). Deshalb werde

ich eventuell die Anzahl der Jahre reduzieren." Er erklärte auch sehr offen, warum er sich ursprünglich dazu entschlossen hatte, Archivauszüge lediglich für Zeitmesser mit einem Herstellungsdatum vor 1989 zu erstellen: "Wir wollen die große Zahl von Sammlern nicht im Stich lassen. Das habe ich nicht vor. Ich möchte jedoch die vielen Parallelmärkte in die Schranken weisen, die unser System missbrauchen, denn auch das ist nicht fair unseren Kunden gegenüber". Es ist anzuerkennen, dass Thierry Stern hier nicht nur auf die Uhrengemeinde, sondern auch auf seinen Vater Philippe Stern gehört hat. Es ist einer der großen Vorteile eines Familienunternehmens, dass notwendige Veränderungen schnell umgesetzt werden können.

Von Collectability kam der Vorschlag, die Zeitspanne für die Archivauszüge auf Uhren festzusetzen, die 20 Jahre oder älter sind. Das würde es besonders dem Handel und den Auktionshäusern erlauben, sich auf die entsprechenden Zeitmesser zu konzentrieren und damit den Vintage-Markt zu unterstützen, der ja das Rückgrat der Sammlerwelt darstellt. Für die aktuellen Modelle und solche, die sich noch bei den Händlern befin-



den, ist diese 20-Jahresgrenze weit vom Sekundärmarkt entfernt und fördert ihn in keiner Weise. Die Tatsache, dass Patek künftig Auszüge für Uhren die 10 Jahre oder älter sind ausstellen wird, zeigt deutlich, dass man sowohl für die aktuellen Käufer wie auch für die Händler ein offenes Ohr hat.

Möglicherweise hat Patek auch den Prognosen vieler Branchenkenner – darunter auch Collectability – Rechnung getragen, die der

Meinung waren, dass die ursprünglichen neuen Regeln Konsequenzen von erheblicher Tragweite mit sich bringen würden. Collectability zum Beispiel sagte voraus, dass sich Patek sicherlich mit einem mehr als 20- bis 30-prozentigen Anstieg von Anfragen für Service-Kostenvoranschläge konfrontiert sehen werde, da viele Sammler und Mitglieder der Uhrenbranche diese Möglichkeit nutzen könnten, um damit den

Anfrageprozess für die Archivauszüge zu umgehen. Zum Glück wird es dazu wohl nun nicht kommen.

Was immer Patek Philippe zu diesem Kurswechsel bewogen hat, wir begrüßen die Entscheidung und bedanken uns für den Respekt, der der großen Gemeinschaft von bisherigen wie auch künftigen Uhrenbesitzern damit gezollt

wurde. Die Archivauszüge werden auch weiterhin ein Grundpfeiler des Umgangs mit Vintage-Uhren von Patek Philippe sein.

Eine detaillierte Analyse der Bedeutung von Archivauszügen und der Tragweite solcher Veränderungen in den Bestimmungen ist [hier zu lesen](#).

